



## **Querschnitt der sowjetrussischen Wirtschaft**

Von Dipl.-Ing. W. A. Burg, Berlin.

Der russischen Planwirtschaft ist es noch immer nicht gelungen, die Warenzirkulation in Sowjetrussland in Fluss zu bringen, denn es türmen sich die Hindernisse in Gestalt übermässig hoher Preise für Industrieprodukte, minderwertiger Qualität derselben und unzureichender Erzeugung, Unfähigkeit des staatlichen Handelsapparates, die von der staatlichen Industrie hergestellten Güter dem Verbraucher zuzuführen und die Bauernschaft zur Hergabe der landwirtschaftlichen Produkte zu veranlassen. Dieser Schwierigkeiten kann man nicht Herr werden, ganz abgesehen von den bei den staatlichen Handelsorganisationen und Kooperativen herrschenden Missbräuchen, zuzufolge deren die schon in der Produktion zu teuren Waren mit weiteren exorbitant hohen Spesen belastet werden und so einen Verkaufspreis von phantastischer Höhe erklimmen. Die „Handels- und Industrie-Zeitung“, das Organ des Obersten Volkswirtschaftsrates, schreibt in Nr. 158 vom 14. Juli 1926: „Durch spezielle Untersuchung des Handelskommissariats wurden zahlreiche Fälle des Verkaufs aus dem Auslande importierter Waren an Privatpersonen festgestellt, welche letzteren ihrerseits wieder diese Waren an staatliche Organisationen mit bedeutenden Aufschlägen verkaufen. So hat das Samarar Kontor des Awtopromtorg für 40 000 Rubel Metallwaren an Privathändler abgegeben, welche schliesslich wieder bei den staatlichen kooperativen Organisationen mit einem Aufschlag